



Beschlüsse der Reichsregierung

Ausdehnung der Bankfeiertage bis 18. Juli

Berlin, 16. Juli. Das Reichskabinett hat gestern abend nach 9 Uhr die Beratungen über das Sanierungsprogramm beendet. Die Beschlüsse umfassen folgende vier Verordnungen vom 15. Juli 1931. Die Verordnungen treten mit Ermächtigung des Reichspräsidenten am 16. Juli in Kraft.

Verordnung über Veröffentlichung von Kursen

In öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mitteilungen, die für einen größeren Personenkreis bestimmt sind, dürfen Angaben, die sich auf Preise beziehen, zu denen ausländische Zahlungsmittel, die Reichsmark und Wertpapiere gehandelt, angeboten oder gesucht worden sind oder sein sollen, nicht gemacht werden, es sei denn, daß es sich um amtlich festgestellte Kurse einer Börse handelt.

Die Vorschriften gelten entsprechend für Termingeschäfte in Kupfer, Zink, Zinn und Blei.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Zweite Verordnung betr. die Danabank

Artikel 7 Satz 3 der ersten Verordnung betr. die Danabank und Nationalbank (Danabank) vom 13. Juli 1931 erhält folgende Fassung: Satz 3 gilt entsprechend für die Ausübung oder Erhaltung des Regreßrechts aus einem Tz.

Die Devisen-Verordnung

Ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung gegen inländische Zahlungsmittel dürfen nur von oder durch Vermittlung der Reichsbank erworben und nur an die Reichsbank oder durch Vermittlung abgegeben werden.

Termingeschäfte in ausländischen Zahlungsmitteln oder Forderungen in ausländischer Währung oder Edelmetall gegen inländische Zahlungsmittel werden verboten.

Auszahlungen, Anweisungen in Schecks und Wechseln gelten auch als Zahlungsmittel im Sinne dieser Verordnung. Forderungen in ausländischer Währung sind solche, bei denen der Gläubiger Anspruch auf Zahlung in effektiver Fremdwährung hat, dagegen nicht ausländische Wertpapiere. Nur die amtlichen Berliner Notierungen bzw. Preise dürfen als Inlandsstufte ausländischer Zahlungsmittel veröffentlicht werden.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis- und Geldstrafen bis zum Zehnfachen des Werts der in Frage kommenden ausländischen Zahlungsmittel oder Forderungen bestraft.

Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen

Nach Ablauf der für den 14. und 15. Juli 1931 erklärten Bankfeiertage ist ein Zahlungsverkehr nach den folgenden Bestimmungen aufzunehmen.

Die von den Bankfeiertagen betroffenen Institute mit Ausnahme der Privatnotenbanken und der Deutschen Golddiskontbank dürfen Vorauszahlungen in der Zeit vom 16. bis einschließlich 18. Juli 1931 nur leisten, soweit der Empfänger die Zahlungsmittel nachweislich benötigt zur Zahlung von

Löhnen, Gehältern, Ruhegehältern, Versorgungsgebühren und ähnlichen Bezügen,

Arbeitslosen- und Krisenunterstützungen und Leistungen der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege (Fürsorge),

Leistungen an Versicherte der Sozialversicherung und wiederkehrende Leistungen an Versicherte aus anderen öffentlichen oder privaten Versicherungsverhältnissen,

Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben, soweit nicht bargeldlose Entrichtung möglich ist.

Dasselbe gilt für den Ueberweisungsverkehr, der ferner auch zulässig ist, wenn er sich innerhalb desselben Instituts vollzieht.

Die Annahme von Einzahlungen unterliegt keinen Beschränkungen. Ueber Guthaben, die aus Bareinzahlungen in Reichsmark nach dem 15. Juli 1931 entstanden sind, kann frei verfügt werden.

Als Feiertage gelten der 16., 17. und 18. Juli 1931.

Wird ein Schuldner durch die Erklärung von Bankfeiertagen oder andere Bestimmungsbestimmungen ohne sein Verschulden verhindert, eine Zahlungsverbindlichkeit zu erfüllen, so gelten die Rechtsfolgen wegen der Nichtzahlung oder der nicht rechtzeitigen Zahlung als nicht eingetreten. Die auf Gesetz oder Vertrag beruhende Pflicht zur Zahlung von Verzugszinsen wird hierdurch nicht berührt.

Zweite Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen

Die Reichsbank, die Privatnotenbanken und die Deutsche Golddiskontbank unterliegen hinsichtlich des Zahlungs- und Ueberweisungsverkehrs keinen Beschränkungen.

Tagespiegel

Reichsfinanzminister Dietrich sprach am Mittwoch abend im Rundfunk über die Deflationskrisis und die Notwendigkeiten. Er beruhigte das Publikum und wies besonders darauf hin, daß für die Einlagen bei den Sparkassen nicht die geringste Gefahr drohe.

Der deutsche Botschafter in Paris hat am Donnerstag in einer Unterredung Briand über die Fortentwicklung der Lage in Deutschland unterrichtet.

Die badische Regierung ermahnt in einem Aufruf die Bevölkerung zum Vertrauen in die von der Reichsregierung ergriffenen Maßnahmen und warnt davor, Zahlungsmittel zu hamstern oder ins Ausland zu verschleppen.

Die braunschweigische Regierung hält das am 3. Juli ausgesprochene Verbot aller Versammlungen und Anzüge unter freiem Himmel, das Reichsinnenminister Dr. Wirth für unzulässig erklärt hatte, auf Grund des Artikels 123 der Reichsverfassung aufrecht.

Die Staatsanwaltschaft beim Landgericht 1 in Berlin hat gegen das freisprechende Urteil des Schöffengerichts Berlin-Mitte im Prozeß gegen den braunschweigischen Staatsminister Dr. Franzen Berufung eingelegt.

Aus Anlaß des kommunistischen Arbeitslosenmarsches am Mittwoch kam es in einer Anzahl Städte zu Unruhen. Die Polizei mußte meist vom Gummiknüppel, teilweise auch von der Schußwaffe Gebrauch machen. In Frankfurt a. M. wurde durch Flugblätter zum Sturm auf die Banken und Sparkassen aufgefordert.

Amerika, Italien und Belgien werden an der Londoner Konferenz am 20. Juli teilnehmen.

Die chilenische Regierung hat vorübergehend ein Teilmoratorium erklärt, bis die geplanten Sparmaßnahmen durchgeführt seien.

Ueberweisungen sind zulässig zwischen den von den Bankfeiertagen betroffenen Geldinstituten, jedoch nur insgesamt bis zur Hälfte des Guthabens des Auftraggebers und höchstens insgesamt 10 000 RM, und nur auf ein bereits bestehendes Konto eines Dritten bei einem von den Bankfeiertagen betroffenen Institut.

Neue Nachrichten

Laufende Beitragszahlungen zur Arbeitslosenversicherung sind notwendig

Berlin, 16. Juli. Die regelmäßige und reibungslose Auszahlung der Arbeitslosenunterstützungen muß gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen unter allen Umständen wie bisher sichergestellt bleiben. Dies ist jedoch nur möglich bei ungestörtem, laufendem Eingang der Beitragszahlungen. Auf pünktliche Zahlung der fälligen Beiträge zur Arbeitslosenversicherung muß daher nach wie vor größter Wert gelegt werden. Die Erfüllung dieser Pflicht ist durch die Durchführungsverordnungen über die Wiederaufnahme des Zahlungs- und Ueberweisungsverkehrs ausdrücklich ermöglicht worden.

Neue Verordnung über die Veröffentlichung von Kursen

Berlin, 16. Juli. Die Reichsregierung wird eine neue Verordnung über die Veröffentlichung von Kursen erlassen, deren erster Paragraph lautet: „Angaben über Preise anerkannter ausländischer Börsen und Märkte werden zugelassen.“

Gegenüber der ersten Verordnung ist der Fortfall des Worts „amtlich“, das zu Mißverständnissen Anlaß gegeben hat, bemerkenswert.

Die Reichsbahn überweist die ungeschützte Annuität an die Reichsregierung

Berlin, 16. Juli. Die vom Reich am 15. Juli in bar an die BZG gezahlte ungeschützte Annuität, die die BZG ihrerseits der Reichsbahngesellschaft zur Verfügung gestellt hat, ist von dieser wieder an die Reichsregierung überwiesen worden.

Polizeimaßnahmen gegen Devisenschwarzhandel

Berlin, 16. Juli. Im Zusammenhang mit der Verordnung über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln hat der Polizeipräsident von Berlin ein Sonderdezernat im Polizeipräsidium eingerichtet, das Verstöße gegen diese Verordnung mit ungnädigster Strenge ahnden wird. Die beim Devisenschwarzhandel betroffenen Personen werden dem Schnellrichter vorgeführt werden; wenn sie Ausländer sind, steht ihre Ausweisung zu erwarten.

Bankfeiertag auch in Danzig

Danzig, 16. Juli. Der Senat hat die Lage vom 15. bis

18. Juli einschließlich zu Bankfeiertagen erklärt. Für die Bank von Danzig gelten diese Feiertage nicht. Sie wird ihren Geschäftsbetrieb in vollem Umfang aufrechterhalten.

Hagedorn und Baade beantragen Disziplinarverfahren gegen sich

Berlin, 16. Juli. Die Staatssekretäre z. D. Dr. Hagedorn und Dr. Baade, gegen die im Roggenunteruchungsausschuß des Reichstags schwere Anschuldigungen betreffs der Geschäftsgebarung bei der Reichs-Roggenfrüchtigung erhoben worden sind, haben beim Reichsernährungsminister die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen sich beantragt. Der Minister hat dem Antrag Hagedorns entsprochen. Bezüglich Baades ersuchte Minister Schiele den Reichsminister des Innern, die Aufhebung der Immunität Baades, der zugleich Reichstagsabgeordneter in der sozialdemokratischen Fraktion ist, beim Reichstag zu beantragen. Bis zur Erledigung des Verfahrens ist Dr. Baade von seinem Posten bei der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft beurlaubt worden.

Beginn des Geesthachter Kommunistenprozesses

Hamburg, 16. Juli. Vor der Strafabteilung IIb hat heute ein großer Kommunistenprozeß begonnen, der die schweren Zusammenstöße in Geesthacht bei Hamburg vom 26. Januar d. J. zum Verhandlungsgegenstand hat. Es handelt sich um ein Feuergefecht zwischen Polizei und Kommunisten, die anlässlich einer nationalsozialistischen Kundgebung nach Geesthacht zusammengezogen worden waren. Im Verlauf der Tumulte wurden zwei Kommunisten getötet und eine große Anzahl von Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Im ganzen haben sich 34 Kommunisten wegen Aufruhrs zu verantworten. Die Verhandlungen dürften mindestens zwei Wochen in Anspruch nehmen.

Vorverlegung der Abrüstungskonferenz?

London, 16. Juli. Der Pariser Mitarbeiter der „Times“ berichtet, er höre, daß man die Veröffentlichung der Denkschrift der französischen Regierung über die Abrüstungsfrage, die schon früher hätte erfolgen sollen, aufgeschoben habe, um sie vorher Henderson als dem Vorsitzenden der kommenden Abrüstungskonferenz vorzulegen. Dies sei gestern geschehen. Es sei klar, daß Frankreich entschlossen sei, jedes neue deutsche Panzerschiff mit einem Gegenkriegsschiff zu beantworten. Dies würde vernichtend für den Londoner Flottenvertrag sein und die Flottenverhandlungen zwischen Frankreich und Italien ernstlich gefährden. In Paris frage man sich jetzt, ob es nicht gut wäre, das Datum der Abrüstungskonferenz vorzulegen, oder vielleicht sogar eine besondere Vorkonferenz abzuhalten.

Englische Konferenz Einladung

Änderung der Ministerbesuche

London, 16. Juli. Die britische Regierung hat die Einladungen zu der Konferenz der Minister der am Hooverbiv. Youngplan beteiligten Staaten auf Montag, 20. Juli ergehen lassen.

Der englische Ministerbesuch in Berlin wird infolge der Einladung bis auf weiteres verschoben oder aufgehoben. Dagegen werden Reichsminister Brüning und Reichsaussenminister Curtius ihren Besuch in Paris schon vor der Konferenz machen und voraussichtlich am Freitag nach Paris abreisen.

Der deutsche Ministerbesuch war ursprünglich erst im August vorgesehen.

Nach Pariser Blättern hat der französische Ministerpräsident Laval in der Besprechung mit Henderson die Beteiligung an der Ministerkonferenz abgelehnt und bemerkt, schon die Londoner Sachverständigenkonferenz am 17. Juli scheine ihm unter den heutigen Umständen wenig Interesse zu bieten.

Ein neues Chequers?

Paris, 16. Juli. United Press meldet: Der britische Minister des Auswärtigen Henderson lud den französischen Ministerpräsidenten Laval und den Minister des Auswärtigen Briand zu einer Besprechung auf den Landhof des britischen Ministerpräsidenten in Chequers ein. Wie verlautet, bemüht sich Henderson, auch Brüning, Dr. Curtius sowie Grandi und den belgischen Minister des Auswärtigen Hymans zur Teilnahme an dieser Besprechung zu bewegen. Diese Besprechung soll nach Schluß der Londoner Tagung der Finanzsachverständigen in Verbindung mit dem Hooverplan stattfinden. Auch hier sollen die allgemeinen europäischen Angelegenheiten zur Sprache kommen.

Diskontierung deutscher Wechsel in Amerika

New York, 16. Juli. In politischen und Finanzkreisen macht sich seit gestern eine hoffnungsvollere Beurteilung der Lage Deutschlands bemerkbar. Die Großbanken haben heute deutsche Wechsel wieder diskontiert, während gestern noch verschiedene Banken die Diskontierung abgelehnt hatten.

Verbot von Notgeldausgabe. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Auf Veranlassung des Reichsfinanzministeriums wird darauf hingewiesen, daß jede Ausgabe von Notgeld — Marken, Münzen, Scheine oder sonstige Urkunden, die auf einen Geldbetrag lauten, — nach dem Reichsgesetz vom 17. Juli 1922 (Reichsgesetzblatt I Seite 693) und Verordnung der Reichsregierung vom 26. Oktober 1923 (Reichsgesetzblatt I Seite 1065) verboten und unter Strafe gestellt ist.

Begnadigung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichtes Tübingen vom 12. Dezember 1930 ist der Goldarbeiter Adolf Staib von Pforzheim-Brökingen wegen Mords zum Tod verurteilt worden. Staib hat am 4. Oktober 1930 in Birkenfeld O. N. Neuenbürg sein nicht ganz 3 Jahre altes, uneheliches Kind mit arsenhaltigen Bräunlingen vergiftet. Der Herr Staatspräsident hat die Todesstrafe im Weg der Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Konsularisches. Dem zum Libanesischen Generalkonsul in Hamburg ernannten Herrn James S. Willes, zu dessen Amtsbezirk auch das Land Württemberg gehört, ist im Namen des Reichs das Equator erteilt worden.

Stinkbombenwerfer beim Remarque-Film. In einer Vorstellung des Films „Im Westen nichts Neues“ wurden laut „Schwäb. Tagwacht“ am Dienstagabend im Palastkino dreimal (an der Bühne, im Sprechsaal und in den Logen) Stinkbomben geworfen. Diese bestanden aus Wattebäuschchen, die mit einer überfrierenden Flüssigkeit getränkt waren. Nach Entfernung der Wattepropfen und Lüftung des Theaters konnte die Vorstellung fortgesetzt werden. Die Stinkbombenwerfer konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Deutsche Kurgäste aus der Schweiz in den Schwarzwald gereist. Die Vorgänge in Deutschland bleiben natürlich nicht ohne Einfluß auf die Schweiz. Die deutschen Kurgäste, denen deutsches Geld nicht umgewechselt wird, verlassen die Kurorte und die Hotelbesitzer bestärken die Schweizer Behörden, Maßnahmen zu ergreifen, um die Abreise der deutschen Kurgäste zu verhindern. Deutsche Kurgäste, die im Begriff waren, mit einem Feriensonderzug in die Schweiz zu fahren und in Basel erfuhr, daß sie ihr Geld nicht umgewechselt bekommen, sind in den Schwarzwald gefahren.

Kundgebungen. Die von der KPD für Mittwochabend geplante Kundgebung konnte in Stuttgart einen größeren Umfang nicht annehmen. Die ersten Versuche, die schon um die Mittagszeit von Erwerbslosen auf der Königstraße gemacht wurden, konnten durch die Polizei mühelos vereitelt werden. In den Abendstunden kam es verschiedentlich auf der Königstraße und auf dem Ostendplatz zu weiteren Versuchen. Durch energisches Eingreifen der Polizei, die eine große Anzahl von Personen festnahm, konnten auch diese Versuche schon im Keim erstikt werden.

Stuttgart, 16. Juli. Tragischer Tod. Vor wenigen Tagen ist Studienassessor Dr. Walter Schlenker, der vor kurzem noch am Gymnasium in Cannstatt tätig war, beim Baden im Schwarzen Meer ertrunken. Der Verunglückte hatte eine starke Begabung für die Archäologie und beteiligte sich beim deutschen archäologischen Institut in Athen. Von Athen aus verfaß er vertretungsweise die Stelle eines Assistenten beim deutschen archäologischen Institut in Istanbul. Von dort aus hat er mit Studienfreunden eine Motorbootfahrt nach Kilios am Schwarzen Meer unternommen, wo er beim Baden, obwohl ein guter Schwimmer, den Tod fand. Er wurde inzwischen auf dem deutschen Friedhof in Istanbul beigesetzt.

Aus dem Lande

Ehlingen, 16. Juli. Versammlungsverbot. Die auf Mittwochabend in Kugelsaal einberufene öffentliche

2 Ratschläge

für die Schönheitspflege auf der Reise

- 1. Zur natürlichen Bräunung der Haut... 2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne... Chlorodont-Zahnpaste...

Zumpe macht Karriere.

Eines Buchvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

Anton trat zu seinem Bruder und rief ihm zu: „Du Adolf... nenne mir mal ein halbes Duzend meistgelesene Schriftsteller und -innen!“ „Warum?“ „Der Herr ist amerikanischer Literaturprofessor, der will die Kulturhöhen der Völker nach den meistgelesenen Büchern beurteilen.“

Versammlung der Kommunistischen Partei war von der Polizeidirektion verboten worden. Trotdem sammelten sich im Stadlinnen Gruppen, die geschlossen zum Marktplatz zu marschieren versuchten...

Korb-Steinreinsch. W. B. B. 16. Juli. Gut abgelaufen. — Neue Kelter. In Steinreinsch hatte ein Weingärtner sein junges Pferd im Stall stehen. Es machte sich los und trat in dem Vorraum auf die Falltür...

Schorndorf, 16. Juli. Todesfolge. Der am Sonntag nachmittag verunglückte 24jährige Motorradfahrer Buz von Unterberken ist gestern seinen schweren Verletzungen im hiesigen Krankenhaus erlegen.

Ullingen O. N. Maulbronn, 16. Juli. Einbruch. Letzte Woche wurde in der Nacht auf Donnerstag im Gasthaus zur Krone eingebrochen. Der Einbrecher leerte im Wirtschaftsstal die Kasse bis auf den letzten Pfennig.

Reutlingen, 16. Juli. Vollziehung der Handelskammer Reutlingen. Die Vollziehung der Handelskammer führte zu einer eingehenden Aussprache über die Wirtschaftslage des Bezirks.

Eine Erwerbslosenversammlung polizeilich aufgelöst. Die gestern abend in der Bundeshalle abgehaltene Versammlung der Erwerbslosen wurde polizeilich aufgelöst.

Jellensburg O. N. Tübingen, 16. Juli. Infektiosität führt zu tödlicher Vergiftung. Der 23jährige Ernst Kemmler ist an den Folgen der Blutvergiftung, die er sich durch einen Infektiosität zugezogen hatte, in der Klinik in Tübingen gestorben.

Schramberg, 16. Juli. Ertrunken. Gestern vormittag ist der 2 1/2 Jahre alte Knabe des Karl Ring, Alte Steige, hinter dem Haus des Friseurs Fichter in den Mühlekanal gefallen und ertrunken.

Schwanningen a. N., 16. Juli. Anerkennung Schwanninger Arbeit. Die Staatl. höhere Fachschule erhielt für ihre auf der Ausstellung „Arb. und Schmud“ in Frankfurt a. M. vom 20. bis 28. Juni d. J. ausgestellten Schularbeiten den Ehrenpreis der Stadt Frankfurt a. M., eine Bronzeplakette, für hervorragende Leistungen.

Göppingen, 16. Juli. Kundgebungen. Hier kam es verschiedentlich zu Zusammenrottungen von Erwerbslosen und zu wiederholten Zusammenstößen mit der Polizei. Die Göppinger Polizei sowie zwei Wagen Ehlinger Bereitschaftspolizei säuberten die Straßen.

Ulm, 16. Juli. Den Jagdfreund erschossen. Am 31. Mai gingen zwei Freunde von hier auf die Jagd nach Hochstetten. Um eine Ladehemmung im Gewehr zu beseitigen, schlug der eine namens B. das Gewehr quer über das Knie, wobei ein Schuß losging...

Todesfall. Im Alter von 71 Jahren starb in Jüssen Generalleutnant a. D. Egg. v. Hüller, dessen letzte Friedensstellung die eines Kommandanten der Festung Ulm, zulezt als Generalmajor war.

General v. Hüller machte unter anderem auch als Kommandeur der 11., und dann der 12. bayerischen Infanterie-Division den Feldzug in Rumänien erfolgreich mit. Im Jahr 1918 war er Gouverneur in Ramur. Im Mai 1915 erfolgte seine Beförderung zum Generalleutnant.

Blaubeuren, 16. Juli. Einträgliches Betteln. Beim Sängerkfest am Sonntag hat es ein Bettler auf einen Tagesverdienst von 18 Mark gebracht. Auch andere Junftgenossen haben nicht schlecht abgeschrieben.

Giengen a. Br., 16. Juli. Mandatsverzicht. Stadtrat Eimondefabrikant M. Käßler ist aus der Soz. Partei ausgetreten und hat sein Gemeinderatsmandat niedergelegt.

Reggisweiler-Wangen O. N. Laupheim, 16. Juli. Unter den Bulldoggeraten. Das etwa fünfjährige Söhnchen Benedikt des Franz Mahle in Wangen sprang während des Herannahens des beim Straßenbau beschäftigten Bulldoggschleppers über die Straße und kam so unglücklich zu Fall...

Waldsee, 16. Juli. Todesfall. Der Rentner Witwer Franz Strobel, gelernter Metzger, nachmaliger Traubenwirt und Erbauer des auf dem Nähtbühl bezw. Kaiser Friedrichsberg stehenden, von Fremden im Sommer gern besuchten Traubentellers ist, 66 Jahre alt, gestorben.

Von der bayerischen Grenze, 16. Juli. Kleine Chronik. In Berndorf schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Laver Hampp und zündete. In kurzer Zeit war das Dekonomiegebäude eingedäschert.

Vom bayerischen Allgäu, 16. Juli. Folgen der wirtschaftlichen Not. — Blitzschläge. Eine alte Holzfirma in Kempten ist infolge Mangels an Aufträgen gezwungen, ihren Arbeiter und Angestellten zu kündigen.

Hausbesitzer! Wenn du dich von drückender Hypotheklast befreien willst, dann schreibe mit uns einen unkündbaren, niederverzinslichen und billigen Darlehensvertrag mit bestimmter oder unbestimmter Wartezeit ab. Niedrige Unkosten! Die Organisation mit ihren Aufsichtorganen verbürgt größte Sicherheit.

Zumpe hatte die Absicht, sich jetzt etwas in den Keller zurückzuziehen, um ein wenig auszuruhen, aber der Laden — Verzeihung, das Sortiment — war so voll Leute, daß er wohl oder übel bedienen mußte. Sein nächstes Opfer war die Frau Konsistorialrätin Evermeyer. Die alte Dame hörte etwas schwer. Zumpe mußte sein ganzes Organ aufbieten, um sich verständlich zu machen.

Schlag der Blitz in das Wohnhaus des Gütters Bühler. Das Anwesen brannte gleichfalls bis auf die Grundmauern nieder. Die Wohnungseinrichtung wurde fast vollständig vernichtet. Der Besitzer konnte sich kaum aus dem brennenden Haus retten.

Lindau, 16. Juli. Devisengeschäfte an der Grenze. Es ist ganz klar, daß die Bankfeiertage und die damit zusammenhängenden finanziellen Auswirkungen auch in den benachbarten Grenzländern ihre Folgercheinungen zeitigen. Besonders fällt dies natürlich im kleinen Grenzverkehr im Bodenseegebiet Deutschland — Schweiz und Österreich auf. In einigen Orten der Schweiz am Bodensee wurden für 100 Franken bis zu 150 Mark angelegt. In Bregenz haben einige Stellen es versucht, die Mark zu unterwerten. Es wurde aber heute festgestellt, daß die Filiale der Nationalbank in Bregenz die Reichsmark zum Kurs von 168,10 Schilling hereinnimmt und daß ein geregelter Verkehr mit Mark stattfindet. Es hatten sich bereits Händler auf der Straße eingestellt, die versuchten, die Mark zu niedrigeren Werten aufzukaufen. Die im Land weilenden reichsdeutschen Fremden werden behördlicherseits darauf aufmerksam gemacht, sich ihre Marknoten nicht zu einem solch ungerechtfertigten Kurs abnehmen zu lassen. Ein ziemlicher Fremdenstrom ist bereits aus Vorarlberg in die Heimat zurückgekehrt.

Die Bismarcke in Baden festgestellt. Im Amtsbezirk Wertheim und Taubertal wurde kürzlich das Vorkommen der Bismarcke festgestellt. Die große Bedeutung dieses bisher in Baden nicht beachteten Schädlings erfordert allgemeine Aufmerksamkeit und sorgfältige Bekämpfungsmassnahmen. Die Bismarcke schädigt Gras, Getreide und Hackfrüchte; gefährlich wird sie aber vor allem durch ihre Wühlarbeit in Dämmen und Straßenböschungen. Ihre weitverzweigten unterirdischen Gänge, die etwa 20 Zentimeter Durchmesser haben, bilden bei Ueberflutungen und Regengüssen eine schwere Gefahr für diese Kunstbauten und die durch sie geschützten Landstriche. Da die Bismarcke versteinert lebt, erkennt man ihr Vorkommen oft nur an den unterirdischen Gängen, an abgebrochenen Schilfstengeln, den Fährten am Ufer, sowie den Burgen, die sie aus zusammengetragenen Schilfstengeln im flachen Waasser bauen.

Amliche Dienstaachrichten

In den Ruhestand treten Oberregierungsrat Hepp, Vorsteher des Finanzamts Weingarten, Oberregierungsrat Kümmerlen, Vorsteher des Hauptzollamts Ludwigsburg, Staatsanwalt der Gruppe 4b Reinöhl in Ravensburg und Hauptlehrer Georg Schneider an der evang. Volksschule in Mössingen Odt. Rottentburg je auf Ansuchen.

Uebertragen: Die Pfarrei Königsbrunn, Def. Heidenheim, dem Stadtpfarrer Martin Kadelbach in Langenau, Def. Ulm, sowie das kath. Bezirksamt Gmünd dem Schulrat Traa, Rottent.

Verlesen: Der Hauptlehrer Anna Schüh am Evang. Lehrerseminar in Stuttgart die Dienstbezeichnung Reallehrerin.

Einhoben: Studienrat Dr. Hingher am Reformrealgymnasium in Stuttgart vom Eintritt der ihm übertragenen Studienratsstelle am Realgymnasium in Stuttgart.

Lokales.

Wildbad, den 17. Juli 1931.

Tennis-Turnier. Von heute bis einschließlich Sonntag findet das 5. Allgemeine Tennis-Turnier statt, das sich großer Beliebtheit erfreut, und wozu die Teilnahme bekannter süddeutscher Tennisspieler erwartet wird. Das Tennishaus mit seiner herrlich gelegenen erhöhten Terrasse bietet Gelegenheit für den Zuschauer alle Spielfelder bequem überblicken zu können und ein „Weißer Ball“ am Abend des 18. Juli in den festlich geschmückten Räumen des Kurhauses wird den gesellschaftlichen Rahmen des Turniers vervollständigen.

Kreuztag. Am Sonntag wird, wie in ganz Deutschland, auch hier fürs Rote Kreuz gesammelt. — Könnte man es nicht in diesen Zeiten besser unterlassen? Ja, wenn nur die Notzeit die Aufgaben des Roten Kreuzes: gesundheitliche Aufklärung, Helferrichtungen, Pflege von Kranken und Leidenden, erste Hilfe bei Unglücksfällen u. a. auch überflüssig gemacht hätte. — Krankheit und Unfälle und die Anforderungen an das Rote Kreuz sind aber im Gegenteile größer geworden. Nicht umsonst haben wir hier eine neue Sanitätskolonne ins Leben gerufen. Jeden Sonntag, bei allen Gelegenheiten, wo Unfälle entstehen können, sehen wir unsere junge freiwillige Sanitätsmannschaft immer auf ihrem Posten. Manches fehlt ihr noch zur Ausrüstung. Am Sonntag wollen wir zugleich auch ihr in unserem Teil helfen und wollen die Sammlerin oder den Sanitätsmann nicht umsonst bitten lassen. Die kleinste Gabe wird ihnen in ihrem diesmal wahrlich schweren selbstlosen Amt Freude machen.

Gymnastik- und Tanzabend der Schule Herion. Heute Freitag gibt die Schule Herion, Stuttgart, unter Leitung der Gründerin Ida Herion einen Tanzabend im Kurpark. Schon seit einer Reihe von Jahren pflegt die Schule Herion ihre so beliebten Tanzabende in Wildbad mit vollem Erfolg zu geben und dürfte auch heute wieder ein zahlreiches Publikum mit ihren Vorführungen erfreuen.

Landestheater. Heute die Lustspiel-Neuheit „X Y Z“ ein Spiel zu Dreien von Klund. In Szene gesetzt von Heinz Planemann. — Samstagabend unser großer Operetten-erfolg „Das Land des Lachens“ Romantische Operette in 3 Akten von Franz Lehár. In der Hauptrolle des Prinzen Sou-Chong gastiert der gefeierte Heldentenor Marius Andersen vom Stadttheater Heilbronn. — Sonntag nachmittag 4 Uhr findet die zweite Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen statt. Zur Aufführung gelangt der große Lachserfolg „Stöpsel“ Schwant in 3 Akten von Arnold und Bach.

Bridge-Turnier der Staatlichen Badverwaltung Wildbad.

Am Mittwoch, den 15. Juli fand in der Halle des König-Karl-Bades das 2. Internationale Bridge-Turnier statt unter Leitung von Frau Maria Bloch, die seitens der staatlichen Badverwaltung als Leiterin für Bridgeveranstaltungen verpflichtet ist. Die überaus rege Beteiligung und das Interesse am Bridge-Spiel zeigte der Erfolg. Es wurde das bekannte Duplikat-Spiel ausgetragen.

Der Badkommissar Herr Oberleutnant von Breuninger, der dem Bridge-Spiel das wärmste Entgegenkommen bringt, begrüßte die so zahlreich auch von Auswärts erschienenen Gäste mit herzlichen Worten und wünschte dem Feste einen guten Verlauf. Die Badverwaltung stiftete wie auch im vergangenen Jahre in großzügiger Weise schöne Preise, die am Schluß der Veranstaltung seitens des Badkommissars verteilt wurden, wie folgt:

1. Preis: Frau Baronin Edith Rüdiger von Kollenberg, Heidelberg; Fräulein Betta Baum, Heidelberg;
 2. Preis: Frau Uisel Gabler, Heidelberg; Frau Cornelia Warlimont, Heidelberg;
 3. Preis: Frau Sanitätsrat Dr. Hülfemann, Wildbad-Biesbaden; Frau Luise Müller, Hamburg;
 4. Preis: Frau Konsul Ehrenbacher, Nürnberg; Frau Würzweiler, Hamburg.
1. Preis: Frau Fina Mahla, Pforzheim; Frau Claire Bühler, Pforzheim;
 2. Preis: Frau Kommerzienrat Kraußheimer, Fürth B.; Frau Bourie, Berlin;
 3. Preis: Herr und Frau Dr. Franckenstein;
 4. Preis: Frau Arnold, Stuttgart; Herr Eckstein, Hamburg.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 18. Juli:

5.55: Seltangabe, Wetterbericht, Genußstück, 7.00: Wetterbericht, 7.30: Regenbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, 11.45: Funkenberichterstattung, 12.20: Wandbilderkonzert, 13.30: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert, 15.30: Stunde der Augen, 16.20: Schallplatten, 18.30: Kind und Spiel in der Kunst, 18.30: Seltangabe, Wetterbericht, Sportbericht, 18.35: Vortrag: Großtaten des Tiefbaurechtes, 18.45: 47 Jahre deutscher Arbeit in Ost- und Westpreußen, 19.10: Seltangabe, 19.15: Spanischer Trauerspiel, 19.45: Anecdotes, 20.30: Was-Rausch, 21.00: Generalappell der Deutschen Jugendkraft, 22.00: Unterhaltungskonzert, 22.30: Wetterbericht, Nachrichten, 22.50: Tanzmusik.

3 719 594 Rundfunkteilnehmer

Am 1. Juli 1931 sind in Deutschland 3 719 594 Rundfunkteilnehmer gezählt worden. Darunter befinden sich 168 599 Blinde, Schwerhörige, Arbeitslose usw., denen die Beteiligungsgeldgebühr erlassen ist. Seit 8. April 1931 ist in der Gesamtzahl ein Rückgang um 12 087 oder 0,3 v. H. eingetreten. Die gebührenfreien Anlagen haben dagegen um 34 429 zugenommen. Seit 1. Juli 1930 (3 224 944) ist ein Zuwachs von 494 650 oder 15 v. H. zu verzeichnen. Der Abgang gegenüber dem 1. April ist auf die Sommerabmeldungen während der Reisezeit zurückzuführen. Auf je 1000 Einwohner kommen derzeit 37,7 Rundfunkteilnehmer.

Sport

Die ungarischen Ozeanflieger gefeiert. Associated Press empfing von dem Dampfer „Maya“ ein drahtloses Telegramm, daß die ungarischen Ozeanflieger am 16. Juli früh 8.15 Uhr MEZ auf 49.25 Grad nördlicher Breite und 7.50 Grad westlicher Länge gesichtet worden sind.

Die beiden Flieger waren am 15. Juli mit ihrer Maschine „Justice for Hungary“ (Gerechtigkeit für Ungarn!) in Harbo-Grace um 1.48 Uhr östlicher Zeit zum Flug nach Budapest gestartet.

Reichsmark und Notendeckung

Das Reichsbankdirektorium hat, wie bereits berichtet, beschloffen, die Deckungsgrenze für die Reichsbanknoten, d. h. die deutsche

Währung, von 40 auf voraussichtlich 30 v. H., also um 10 v. H. herabzusetzen. Nach dem Bankgesetz von 1924 soll die Deckung 40 v. H. betragen; vor dem Krieg betrug sie 33 1/3 v. H., wobei allerdings ins Gewicht fällt, daß damals einige Milliarden Gold sich im Privatverkehr befanden, wodurch die deutsche Währung wesentlich gestützt wurde.

Der Beschluß des Direktoriums führt zu der Möglichkeit, den Notenumlauf um rund eine Milliarde zu steigern. Auf Grund des Bankgesetzes ist die Reichsbank ermächtigt, in Zeiten beschränkter Geldanpassung zeitweise die Deckungsgrenze herabzusetzen. Die Gefahr einer Inflation, d. h. Geldüberflutung besteht nicht, vielmehr leiden wir aus bekannten Gründen an einer starken Deflation, einem starken Geldmangel. Eine Deflation hat sich in den letzten Jahren in der ganzen Weltwirtschaft vollzogen. Man beziffert die Wertminderung des Goldes auf über 30 v. H., während auf der anderen Seite Warenpreise und Löhne gesunken sind. Während aber anderwärts die Deflation sich immer noch in demselben Tempo vollzieht, hat sie in Deutschland im Zusammenhang mit den Tributzahlungen in der letzten Zeit einen Sturmschritt eingeschlagen, der außerordentliche Maßnahmen nötig macht.

Der Zahlungsmittelumsatz eines Landes richtet sich nach den Wirtschaftsbedingungen, und zwar regelt ihn die Zentralnotenbank, die Reichsbank durch Erhöhung oder Senkung ihres Diskontsatzes. Außerdem aber wird der Notenumlauf durch die Bindung an eine bestimmte Deckung festgelegt. Jede Banknote, die die Zentralnotenbank ausgibt, muß durch Gegenwerte gedeckt sein, durch Gold, Auslandswechsel, Auslandsbanknoten (Devisen und Sorten) und Inlandswechsel. Die Deckungsgrenzen sind verschieden; in armen Ländern liegen sie oft tiefer als in reichen. Die Hauptsache ist, daß überhaupt eine bestimmte Grenze des Notenumlaufs vorhanden ist, daß also die Banknotenpresse nicht „losgelassen“ wird wie in unserer Inflationszeit.

Die Reichsbank hat nach der Inflationszeit genug an Gold und Devisen zusammengebracht, um auf Grund der vierzigprozentigen Deckungsvorschrift den notwendigen Zahlungsmittelumsatz schaffen zu können. Die Rentenbanknoten haben ja dabei eine überaus wichtige Hilfeleistung vollbracht. Dieser Gold- und Devisenbestand war jedoch nicht ganz unter selbsterparter Besitz, sondern bestand zum Teil aus kurzfristigen Auslandsschulden. Als daher in den letzten Wochen das Ausland diese Guthaben in großem Maßstab kündigte, mußte die Reichsbank entsprechend Gold und Devisen abgeben. Dadurch schmolz die Deckungsgrundlage des Notenumlaufs zusammen, und der Notenumlauf selbst wurde durch die scharfe Diskonterhöhung vom 13. Juni von 5 auf 7 v. H. und durch Krediteinschränkungen seitens der Reichsbank stark vermindert, damit die gefehlende Golddeckung mit 40 v. H. aufrecht erhalten werden konnte. Jetzt hat die Reichsbank an Gold und Devisen nur noch etwa 1400 Millionen Mark zur Hand (dank den Krediteinschränkungen sind der Bank in den letzten Tagen wieder etwa 80 Millionen Devisen zugeflossen), womit sie 3600 Millionen Mark Banknoten im Umlauf halten kann. Das ist aber für den Geldbedarf unserer Volkswirtschaft, der auf mindestens 4500 Millionen Mark zu schätzen ist, nicht hinreichend.

Als Aushilfe für Sonderfälle ist, wie bemerkt, im Bankgesetz eine Ermächtigung der Reichsbank zur Herabsetzung der Notendeckung vorgesehen. Die Reichsbank hat in diesem Fall aber eine Notensteuer an das Reich zu zahlen und den Wechselkredit zu erhöhen. Für die Unversehrtheit der Markwährung kommt es in erster Linie darauf an, daß von der Reichsbank nur ordnungsmäßige Wechsel diskontiert und nicht mehr Banknoten in den Verkehr gesetzt werden, als dieser braucht. Deshalb will die Reichsbank den Zahlungsmittelumsatz unbedingt in der Hand behalten und hat sie die Hilfsmassnahme, die Rentenmark wieder heranzuziehen, abgelehnt.

Was die Reichsbank heute tut, ist lediglich eine Uebergangsmassnahme, um die geschwollene Deflation zu bändigen und die Volkswirtschaft nicht im Uebermaß von Zahlungsmitteln zu entblößen. Daß die Uebergangsmassnahme der Herabsetzung der Notendeckung auf den notwendigen Umfang und auf kürzeste Zeit begrenzt bleibt, dafür sorgen neben der außerordentlich starken Diskonterhöhung und der Notensteuer überdies die bereits durch Notenverordnungen getroffenen Massregeln zur Devisenkontrolle und zur Einschränkung des Bargeldverkehrs. Die Reichsmark ist und bleibt goldfester.

Handel und Verkehr

Die Krediteinschränkung bleibt vorläufig

Weitere Erhöhung des Lombardfußes?

Die „Krediteinschränkung“ der Reichsbank wird nach der Erhöhung des Diskontsatzes von 7 auf 10 v. H., die natürlich eine starke Kreditverengung bedeutet und für die Wirtschaft vielfach von schweren Folgen begleitet sein wird, vorläufig fortgesetzt werden. Allerdings wird man, je mehr sich die Diskonterhöhung auswirkt, allmählich nachlassen können.

Die Erhöhung des Lombardfußes von 8 auf 15 v. H. ist mit Rücksicht auf die „eingefrorenen“ Kredite vorgenommen worden, weil erfahrungsgemäß für diese Kredite der Lombardtreib, d. h. die Beleihung von in Pfand gegebenen Wertpapieren usw. seitens der Reichsbank zur Finanzierung gern in Anspruch genommen wird. Die Reichsbank ist gezwungen, die Lombardbelastung d. h. ihre gegen Pfänder ausgeliehenen Gelder, die nicht zur Notendeckung herangezogen werden können, möglichst niedrig zu halten. Da aber in gegenwärtiger Zeit der großen Geldknappheit befreilicherweise der Andrang zum Lombard besonders vonseiten der öffentlichen Stellen übermäßig groß ist, hat sich die Reichsbank zu der starken Erhöhung entschlossen. Da es soll vorgeesehen sein, den Lombardfuß nötigenfalls noch weiter zu erhöhen.

Ueber 500 Millionen Fehlbetrag in Preußen

Nach einer Mitteilung des preussischen Finanzministers H. v.

Unser Verlust

Ihr Gewinn

Speier hat es sich in den Kopf gesetzt, zweimal im Jahre diese vier Worte wahr zu machen.

Warum? Speier-Schuhe sollen keinen Winterschlaf halten und in ihren Kästen von einer schönen Trägerin träumen. Speier-Schuhe sind für den Gebrauch geschaffen, sollen im Alltag ihren Mann stellen, sollen am Fuß bewundert werden und nicht nur im Speier-Fenster. **Darum!**

Warum? Speier will billig sein. Da kann er keine Zinsen fressende, Platz versperrende Winterlager unterhalten. Da braucht er Umsatz. Alles muß fließen, neue Schuhe müssen kommen, müssen gehen, — und deshalb lieber zweimal im Jahr mit barem Verlust verkauft, wo es Ihnen, dem Käufer zugute kommt. Das ist besser! **Darum!**

Bitte lesen Sie nachstehende Angebote durch, — kommen Sie einmal vorbei, ein Blick ins Speier-Fenster, — und Sie wissen, wo Ihr Vorteil liegt!

Speier A.G.

Verkaufsstellen in vielen Städten.

Pforzheim, Leopoldstraße 13

In dieser Preisliste bringen wir:
Damen-Spangenschuhe, in vielen Lederarten; Stoffschuhe in verschiedenen Ausführungen; Leinwand- und Leinwandpumps; Kinderschuhe; Sandalschuhe und eine Fülle anderer Modelle

In dieser Preisliste bringen wir:
Chevreaux-Spangenschuhe, elegante Damen-Nubukschuhe, Spangenschuhe mit echt Schlangen-Vorderblatt, Flechtische, echt Chevreaux-Pumps, zweifarbige Damen-Fremdenadelschuhe u. zahl. reiche andere Modelle

In dieser Preisliste bringen wir:
Damen-Sportschuhe, Lederschuhe mit Replikatverzierungen, Chevreaux-Damen-Phantasie-Schuhe, Nubuk-Spangenschuhe u. Pumps, Schlangenleder-Blotschuhe, Luxuschuhe und viele Orig. Good-year-Well-Herrenschuhe.

Unser Saison-Ausverkauf beginnt am Samstag, den 18. Juli 1931

Der Ausschuss für den preussischen Haushalt 1932 gegenüber dem Plan für 1931 mit einem Ausfall von 227 Mill. M. zu rechnen. Dazu kommt ein noch ungedeckter Fehlbetrag aus 1931 von 121,8 Mill. M. Ferner sei der Anleihehaushalt mit 82,7 Mill. aus 1930 und mit 80 Mill. aus 1931 passiv. Es entfielen somit ein kastenmäßiger Gesamtschuldenbetrag von über 500 Mill. M. Endlich sei noch ein Rückgang der Einnahmen anzunehmen, so daß für 1932 im Haushaltsplan eine Verschlechterung von annähernd 300 Mill. M. gegenüber 1931 eintreten werde. Ein Ausgleich könne nur durch Sparmaßnahmen gefunden werden.

Die Bank von England hat ihren Diskontsatz unverändert auf 2,5 v. H. gelassen.

Die neuen Zinssätze. Die Mitglieder der Banken-Stempeler-einigung haben folgende Zinsveränderungen mit Wirkung vom 16. Juli 1931 an beschlossene: Sollzinsen 13 v. H. zuzüglich der üblichen Kreditprovision (allgemein 1/2 v. H. pro Monat, also insgesamt 13 v. H. pro Jahr. Die Red.), Habenzinsen für täglich fällige Gelder in provisionsfreier Rechnung 8 v. H. in provisionspflichtiger Rechnung 9 v. H. Für neu eingezahlte Gelder, die keinerlei gesetzlichen Auszahlungseinschränkungen unterliegen, werden in provisionsfreier Rechnung 4 v. H. und in provisionspflichtiger Rechnung 5 v. H. vergütet.

Sparbanken und Diskontierung. Den den deutschen Sparbanken und Giroverbänden angeschlossenen Instituten ist empfohlen worden, im Hinblick auf die Erhöhung des Reichsbankdiskonts auf 10 Prozent eine Erhöhung des Zinsfußes im Spar- und Hypothekendarlehensgeschäft zwar ebenfalls vorzunehmen, jedoch von einer stärkeren Heraushebung als von 1 Prozent Abstand zu nehmen. Dies würde zu einer weiteren Belastung des Hausbesitzes und der Landwirtschaft führen, ohne daß die beabsichtigte Wirkung, nämlich ein stärkerer Rückfluß von Geldern, erzielt werden dürfte.

Dänisches Mißtrauen. Bei der Anlieferung von dänischen Seefischlingen in einigen dänischen Gastautos auf dem Hamburger Markt am 15. Juli weigerten sich die dänischen Händler, deutsches Geld in Zahlung zu nehmen und verlangten Zahlung in dänischen Kronen. Die Forderung wurde, soweit bekannt, nicht bewilligt. Der Reichs-Seefischhauerschuh gibt hierzu bekannt, daß die deutsche Seefischerei den Bedarf an deutschen Fängen vollständig zu decken vermag. Die eigene Belieferung könne vielmehr noch in erheblichem Maß gesteigert werden.

Zollerhöhungen in Lettland. Das lettische Abgeordnetenhaus hat die Zollvorlage der Regierung, die eine beträchtliche Erhöhung des Einfuhrzolls auf zahlreiche Erzeugnisse der Landwirtschaft und Industrie bringt, angenommen.

Der Kunstdüngerverbrauch in Polen ist im letzten Frühjahr im Vergleich zu den Jahren 1929/30 und 1928/29 stark zurückgegangen und zwar bei Kaltschluff um 57 bzw. 74 v. H., Kali 55 bzw. 77 v. H., phosphorhaltige Düngemittel 48 bzw. 74 v. H. Der Wert der der polnischen Landwirtschaft gelieferten Düngemittel hat sich um 63 bzw. 80 v. H. verringert.

Ufa zahlt Dividende. Vom 14.—17. Juli findet die diesjährige

Ufa-Hauptversammlung statt. Generaldirektor Ludwig Klisch teilte mit, daß die Verwaltung die Absicht habe, der Hauptversammlung die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung in Vorschlag zu bringen. (1924/25 wurde eine Dividende von 6 v. H. verteilt.)

Sprechende Zahlen! Jede überflüssige Einfuhr von 6000 M. Industriewaren oder von 2250 M. Nahrungsmitteln macht eine deutsche Familie ein Jahr arbeitslos. Hunderttausende von Arbeitslosen könnten Beschäftigung finden, wenn jeder Deutsche beim Einkauf Inlandsware bevorzugen würde!

Konkurse: Frig Bornhäuser, Weingroßhandlung in Stuttgart-Wangen. — Fa. A. Fuchs, Baugesellschaft in Reutlingen. — Frau Johann Hammerle, Gem. Warenzucht in Oberheim M. Spachingen. — Wilhelm Häfeler, Wagnermeister und Landwirt in Dietmannweiler M. Teinang. — Heinrich Selig, Uhrmachermeister in Stuttgart. — Karl Kühner, Hut- und Pelzwarengeschäft in Cannstatt. — Karl Kreifer, Herren- und Damenkonfektionsgeschäft in Geislingen a. St.

Mannheimer Produktenbörse, 16. Juli. Eine geschäftliche Entwicklung war im heutigen Vormittagsverkehr der Mannheimer Produktenbörse nicht festzustellen. Das Angebot an Inlandsweizen alter Ernte ist sehr knapp. Für märkischen Weizen 76 kg prompte Abladung werden verlangt 29,75, Soale 30,50 M. Ueber Weizen neuer Ernte waren zuverlässige Notierungen wozonfrei Mannheim bis jetzt nicht zu erfahren. Für südd. Weizenmehl prompt verlangt man 41—41,50, spätere Lieferungen 38,50. Die Mäcker haben durch Rundschreiben ihre Käufer gebeten, Barzahlung zu leisten.

Magdeburger Zuckerpreise, 16. Juli. Juli 32,55. Tendenz ruhig. Bremen, 16. Juli. Baumw. Mittl. Univ. Stand. Ioto 10,33.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 16. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 9 Ochsen, 45 Jungbullen, 60 Rinder, 11 Kühe, 207 Kälber, 758 Schweine.

Was ist Coffein? Coffein ist ein Genußgift, das zu den Alkaloiden und zwar zu den Purinbasen gehört. Es ist als ausgesprochenes Herz- und Nervenreizmittel bekannt. In der Natur kommt es vor im Kaffee, Tee, Maté-Tee und in der Kolanuß. Auf künstlichem Wege läßt es sich aus Harnsäure herstellen. Umgekehrt bildet sich beim Durchgang durch den Körper aus Coffein wieder Harnsäure. Die Ärzte pflegen nicht nur bei vielen Herz- und Nervenleiden, sondern auch bei Gicht- und Nierenkrankungen Kaffee wegen des Coffeins zu verbieten, während sie den coffeinfreien und vollkommen unschädlichen Kaffee Hag, den echten Bohnenkaffee ohne Coffein, bei diesen Krankheiten erlauben.

Zapfen werden unterkauft: 6 Ochsen, 17 Jungbullen, 30 Rinder, 7 Kühe. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber befeh, Schweine mäßig befeh.

Ochsen:	16 7.	14 7.	Kühe:	16 7.	14 7.
ausgemästet	—	44-47	fleischig	—	17-20
vollfleischig	—	39-42	gering genährt	—	13-16
fleischig	—	34-37			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	31-33	31-33	sehrste Mast- und beste Soughälber	52-54	49-53
vollfleischig	28-30	28-30	mittl. Mast- und gute Soughälber	45-50	43-47
fleischig	25-27	26-27	geringe Kälber	40-44	38-41
Rinder:			Schweine:		
ausgemästet	45-48	45-48	über 300 Pfd.	46-48	47-48
vollfleischig	40-43	40-48	240-300 Pfd.	46-48	48-49
fleischig	38-38	38-38	200-240 Pfd.	47-49	49
gering genährt	—	—	100-200 Pfd.	45-47	46-47
Kühe:			120-150 Pfd.	43-44	42-45
ausgemästet	—	29-33	unter 120 Pfd.	43-44	42-45
vollfleischig	—	21-27	Sauen:	34-38	34-38

Erhebungen über den Rindviehbestand

Nach den vierteljährlichen Erhebungen der Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat ist in den Sommermonaten 1931 mit einem stärkeren Schlachtviehangebot an Ochsen, Bullen, Kühen und Färsen und einem erhöhten Milchkuhbestand zu rechnen. Darüber hinaus steht auch für die Zukunft ein stärkerer Nachwuchs allgemein und insbesondere für die zweite Hälfte des Jahres 1932 ein vermehrtes Schlachtviehangebot zu erwarten. Der Kälberbestand dürfte vom Januar bis März 1932 nur etwa 1/2 des hauptsächlich auf die sechs Wintermonate zusammengebrachten Gesamtjahresanfalls an Kälbern ausmachen.

Schweinepreise. Biberach: Milchschweine 10—21, Käufer 40 bis 43. — Dillingen: Milchschweine 12—16. — Schwenningen: Milchschweine 9—12. — Waldsee: Milchschweine 16—20. — Wangen i. A.: Ferkel 10—18. — Teinang: Ferkel 8—16. — Schaffhausen: Milchschweine 12—19. — Riedlingen: Milchschweine 11—17, Mutterchweine 85—95 M.

Fruchtpreise. Biberach: Roggen 11, Gerste 12—12,50, Haber 9,50—11. — Wangen i. A.: Haber 11—12, Gerste 12—13. — Tuttlingen: Kernen 16, Weizen 15,50, Roggen 11,50, Gerste 14, Haber 12,80—13 M.

Bekehrung. Das Schreinermeister Hemmelsche Wohnhaus in Reigentheim mit anschließendem Grundstück an der Reutlinger Straße ging durch Kauf in den Besitz von Friedhofgärtner Bauber hier über. Man hört als Kaufpreis 25.000 RM.

Wetter

Unter dem Einfluß einer nördlichen Depression ist für Samstag und Sonntag immer noch mehrfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Forstamt Wildbad.
Oberförsterstelle Wildbad.
Reisig-Verkauf
Am Montag den 20. Juli 1931, nachmittags 6 Uhr, in Wildbad im „Grünen Hof“ aus Abt. 72 Blohausebene, 79 Dachsbau, 74 Stürmlersloch, 80 Stockwiese, zus. 480 gefsch. Nadelh.-Wellen.

Radfahrer-Berein Schwarzwald Wildbad e.V.
Samstag abend 8 Uhr
außerordentliche Versammlung
im Gasthaus zum „Wilden Mann“.
Vollzähliges Erscheinen wichtig.
Der Vorstand.

KAFFEE HAG SCHONT
IM HERZ
stets frisch zu haben bei
Erna Eberle, Feinkost
König-Karl-Straße 37.

Bruchleidende
Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte **Spranzband** gef. gesch.
Kein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Beste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Herzlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen am Dienstag den 21. Juli in Wildbad im Bahnhofshotel von 8 bis 11 Uhr.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.).
Dankschreiben! Ich trage jetzt zwei Jahre das von Ihnen hergestellte Spranzband und bin außerordentlich zufrieden damit. Selbst bei schwerster Arbeit bequeme zu tragen und ich kann es meinen Leidensgenossen bestens empfehlen. Mein Leiden ist durch das Spranzband bereits verheilt und ist mir die vor zwei Jahren bevorstehende Operation erspart geblieben, wofür ich Ihnen gegenüber zu Dank verpflichtet bin.
Michael Strecker, Dörrenz, Post Kirchberg an der Jagst.

Kredit
mit 3 Prozent Zinsen und Risikoversicherung ohne besondere Prämienzahlung durch Abschluß eines Kreditparvertrages.
Unkündbare Tilgungshypotheken zu Bau-, Kauf- und Geschäftszwecken und zur Hypothekenablösung.
Ueber eine Million Gelder ausbezahlt.
Annahme von Spareinlagen zu 7 Prozent Zinsen
„Kresegga“
Kredit-Selbsthilfe, e. Genossenschaft m. b. H.
Konstanz am Bodensee (28)
Vertrauenswürdige Mitarbeiter überall gesucht, Drucksachen kostenlos.



**Meine Damen
Meine Herren**

wir sind gerade dabei feste herabzuzeichnen. Schon ein Dutzend Rotstifte sind verbraucht. Sie werden ja sehen, was für Riesen-Vorteile für Sie heraus-springen. Sie werden garnicht wissen, wonach Sie zuerst greifen sollen. Wir denken ja garnicht daran, unsere schönen Waren aufzuheben. Unser Saison-Ausverkauf muß die notwendige Räumung bringen, denn auf schnellsten Umsatz ist unser Geschäftshaus eingestellt.
Also heraus mit der Ware, damit unsere Kundschaft, und die es werden will, sich in harten Zeiten gut versorgen kann.

KNOPF
PFORZHEIM

Abschlag
Aus ständig rollenden Waggons neue
Kartoffeln 6 Pfd. 40
Tomaten glatte runde Früchte Pfd. **22**
Riesen-Schlangen-Gurken Stück **22**
Das erste neue **Sauerkraut** eigene Fabrikation Weingärung Pfd. **25**
5% Rabatt
Pfannkuch

72teilige,
100 g schwer versilberte
Besteckgarnitur
mit massiv rostfreien Klingen, ganz schweres, modernes Muster, fabrikneu, mit 30 jähr. Garantiefchein, ganz bedeutend unt. Preis für R.M. 175.—
fabrikfertig zu verkaufen.
Angebote erbeten unt. Nr. 164 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Freitag den 17. Juli
XYZ
Ein Spiel zu dreien von Klabund.
Samstag den 18. Juli
Das Land des Lächelns
Operette von Franz Lehár